

Non-Profit-Journalismus in Deutschland

Qualitätskriterien, Wirkungslogiken und Fördertipps im Bereich gemeinnütziger Journalismus



Um was es geht

Rechtspopulismus, Corona-Verschwörungstheorien, Fake News: Verlässliche Informationen sind gefragt wie nie. Weltweit ordnen Journalist*innen die Lage für uns ein.

Gleichzeitig erleben wir ein Marktversagen: den Medienhäusern brechen seit Jahren die Einnahmen weg, Journalist*innen bangen um ihre Existenz, ganze Angebote stehen vor dem Aus, insbesondere im Lokaljournalismus. Die Digitalisierung verlangt den Redaktionen andauernde Innovationen ab, ohne dass sich digitale Geschäftsmodelle tragen.

Überdies konkurriert aufwendiger Qualitätsjournalismus mit Informationsangeboten, die sich journalistischen Standards weniger verpflichtet sehen oder diese sogar unterminieren. Kurz: Der Journalismus ringt um seine orientierungsgebende Funktion in der Gesellschaft.

Dabei ist eines erwiesen: Wo Journalismus Misstände nicht aufdecken kann, geht die Demokratie ein. Verschwindet Lokaljournalismus, sinkt die Wahlbeteiligung. **Sozialer Zusammenhalt und zivilgesellschaftliches Engagement lassen nach**; Misswirtschaft und Korruption nehmen zu.

So weit darf es nicht kommen! Deshalb richtet der Report *Non-Profit-Journalismus in Deutschland* den Blick auf das Neue.

Er berichtet vom Aufbruch. Denn den krisengeschüttelten Journalismus hat ein Gründergeist erfasst. Neben privaten und öffentlich-rechtlichen Angeboten bauen Pionier*innen eine dritte Säule für das Mediensystem: den gemeinnützigen Journalismus.

Dieser Journalismus hat ein neues Betriebsmodell: frei von kommerziellen Interessen, innovativ, lösungsorientiert, kollaborativ. Der gemeinnützige Journalismus sucht die Nähe zu seinen Nutzer*innen und stärkt die Medienvielfalt im digitalen Zeitalter. Dafür braucht er Unterstützer*innen.

Der Report *Non-Profit-Journalismus in Deutschland* bietet Entscheider*innen und Förder*innen einen Einstieg ins Themenfeld: Er beleuchtet stiftungsgeförderte Investigativbüros, mitgliederfinanzierte Angebote und digitale Infrastrukturen für grenzüberschreitende Recherchen.

Der Report thematisiert aber auch, was es braucht, um gemeinnützigen Journalismus zu etablieren und sein Potenzial zu heben. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, den Journalismus der Zukunft mitzuentwickeln und Kräfte zu bündeln!

Praxis-Beispiele

■ **Amal** ist eine Internetplattform von und für Geflüchtete, auf der Berliner und Hamburger Lokalnachrichten auf Arabisch, Farsi und Dari publiziert werden. Exil-Journalist*innen aus Syrien, Ägypten, Afghanistan und dem Iran berichten über alles, was an Elbe, Spree und in Deutschland gerade passiert – in Politik, Kultur und Alltag. Amal sorgt dafür, dass Geflüchtete sich zurechtfinden, auch wenn sie nicht oder kaum Deutsch sprechen. Zudem unterstützt Amal Exil-Journalist*innen dabei, auf dem deutschen Medienmarkt Fuß zu fassen und ein Einkommen zu erzielen.

„Durch Portale wie FragDenStaat gelangen immer mehr Dinge an die Öffentlichkeit. Das ist eine Entwicklung, die für die Verwaltung nicht wünschenswert ist.“

Innenministerium vor dem OLG Berlin-Brandenburg, 21.02.2019

■ **FragDenStaat** hilft Bürger*innen, Initiativen sowie Journalist*innen dabei, ihr Recht auf Informationsfreiheit wahrzunehmen. Die Plattform versendet Anfragen von Bürger*innen an die Behörden und veröffentlicht deren Antworten. Falls notwendig, verklagt FragDenStaat Behörden auf Auskunft.

■ **Correctiv** ist das erste gemeinnützige, investigative Recherchezentrum im deutschsprachigen Raum. Die Redaktion deckt Missstände auf und erarbeitet konstruktive Lösungsansätze. Bürger*innen werden dabei kollaborativ in die Recherche und Entstehung der Storys eingebunden. Die Logik dahinter: Nur gut informierte Bürger*innen treffen auch fundierte Entscheidungen.

■ **Investigate Europe** ist ein Rechercheverbund von Journalist*innen aus acht europäischen Ländern. Sie recherchieren gemeinsam Themen, die europaweit von politischer Relevanz sind, etwa zur Ausbeutung osteuropäischer Lkw-Fahrer oder zum wachsenden Einfluss chinesischer Investor*innen.



„Wir können ein- und dieselbe Frage zeitgleich und schnell in mindestens acht Ländern recherchieren. Das können andere nicht.“

Elisa Simantke, Investigate Europe

■ **RiffReporter** ist eine mehrfach prämierte Plattform für qualitativ hochwertigen Content für Themen in den Bereichen Wissenschaft, Gesellschaft, Kultur und Technologie. Erstellt wird der Content von freien Medienschaffenden, die einem eigenen Kodex und höchsten Qualitätsstandards verpflichtet sind. Die RiffReporter bietet freien Journalist*innen eine multimediale Plattform zum Publizieren, verschiedene Erlösmodelle und Kooperationsmöglichkeiten; sie unterstützen dort, wo es für einzelkämpfende Journalist*innen zu aufwendig wird.



„Wir lieben Aufklärung. Vor allem lieben wir Aufklärung mit Argumenten.“

Volker Stollorz, Science Media Center

■ Das **ScienceMediaCenter** („die Expert*innen-Experten“) ist eine unabhängige Institution, die sich um Einschätzungen von Expert*innen zu aktuellen wissenschaftlichen Themen kümmert. Kernzielgruppen sind Wissenschaftler*innen und Journalist*innen, die über aktuelle Entwicklungen mit Wissenschaftsbezug schreiben. Das SMC streitet für mehr wissenschaftlichen Sachverstand in Debatten und liefert Argumente gegen Fake News.

Non-Profit-Journalismus in Deutschland
kostenfrei als Print und eBook unter:

➔ www.gemeinnuetziger-journalismus.de